

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

471 (11.10.1918) Mittagblatt

Badischer Beobachter

Mittagsblatt

Preis: 10 Pf.

Verlag: Carl Neumann, Neudammstr. 42, Albstadt, Karlsruhe

Ersteinstellung: 10 Pf. (Sonntags 15 Pf.)

Redaktion: 10 Pf. (Sonntags 15 Pf.)

Wegpreis: 10 Pf. (Sonntags 15 Pf.)

Die acht. Kolonialseite 25 Pf. (Sonntags 35 Pf.)

beauftragt, die das bei...
anischen Ministeriums.
den Grenze, 9. Oktober. Die
urückgetreten.

Das Journal de Genève mel...
Bei dem Ministerium des
riert einlaufen, daß der
pfer „Girano Maru“
Dieter auf der Reise nach
woher ist. Unter den Ber
um Holländer.

Die Kolonien im Völkerbund.
Was wird aus den deutschen Kolonien, wenn über
lang oder kurz die jetzt noch einander bekämpfenden
Staaten sich im Völkerbund vereinigen haben? Haben
dann Kolonien für uns überhaupt noch Sinn?

Handel u. Verkehr.
Zusatz.
Zusatz.
Zusatz.

Zusatz.
Zusatz.
Zusatz.

Zusatz.
Zusatz.
Zusatz.

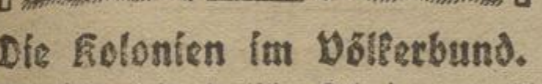
Zusatz.
Zusatz.
Zusatz.

Zusatz.
Zusatz.
Zusatz.

Zusatz.
Zusatz.
Zusatz.

Deutsche Jugend!

Sie ist unser Stolz mit ihrer
Begeisterungsfähigkeit für alles
Heldentum. Das deutsche Lied
auf den Lippen — so übermannt
unsere Jugendmannschaft den Feind.
Sie entbehrt und kämpfte, und
der Lorbeer des Sieges schmückte
ihre Grab. In Creve für sie
legen wir zuversichtlich Hand
an zum vaterländischen Werk und
zeichnen die 9. Kriegs-Anleihe!



Die Kolonien im Völkerbund.

Was wird aus den deutschen Kolonien, wenn über
lang oder kurz die jetzt noch einander bekämpfenden
Staaten sich im Völkerbund vereinigen haben? Haben
dann Kolonien für uns überhaupt noch Sinn?

Die Völker, mit denen die Kolonisationsarbeit und
in Verbindung bringt, stehen auf niedriger Kultur, auf
viel niedrigerem Standpunkte als wir zivilisierten
Völkern, teilweise tief unter uns. Nicht nur die legale
Verpflichtung, die uns als die Schutzherrn obliegt, —
nein, meine Herren, unsere Stellung als Kulturträger
zwingt uns, mit den selbstverwundlichen Argumenten der
zivilisierten Weltanschauung diesen Völkern zu helfen und
zu beschützen, ihnen bessere Lebensbedingungen zu be-
schaffen, als sie selbst in ihrer Beschränktheit und Un-
fähigkeit bisher sich haben verschaffen können.

Diese Leitgedanken entwickelt Staatssekretär Dr.
Solf bereits am 6. März 1913 im Reichstage und sie
gewinnen heute wieder erhöhte Bedeutung, da die
Staaten und Völker im Völkerbund stehen, sich in
einem internationalen Bund zu vereinigen. Es
würde eine Erniedrigung für Deutschland und
würde dem Geist, der die Voraussetzungen für die Er-
richtung des Völkerbundes ist, widersprechen, wollten
unser Gegner bei Friedensschluss darauf be-
stehen, daß das deutsche Volk sich zwar kolonial be-
stätigen, aber nicht Kolonien im eigenen Besitz haben
darf. Das hat auch kein geringerer eingesehen als
Wilson, der in seiner Januarrede auf den Kongress eine
„freie, weitverzweigte und unbedingt un-
parteiliche Schlichtung aller kolonialen Ansprüche“
forderte. Eine Schlichtung, die auf einer strikten
Beachtung des Grundgesetzes fußt, daß bei der Ent-
scheidung aller solcher Souveränitätsfragen die Inter-
essen der betroffenen Bevölkerung ein ebenbürtiges
Gewicht haben müssen, wie die berechtigten Ansprüche
der Regierung, deren Rechtsmittel bestimmt werden
sollen.

Erzberger nennt in seiner Schrift „Der Völker-
bund“ der ohne Zweifel eine programmathe
Bedeutung zukommt, die Verständigung über die
kolonialen Ansprüche eine „Vorbereitung für die
Gültigkeit des Völkerbundes“. Er weist darauf
hin, daß Deutschland schon im desentwickelten
moralischen Anspruch auf einen ausdehnenden
kolonialen Besitz hat, weil unter den Namen, die das
meiste für die Erschließung der Erde durch wissen-
schaftliche Entdeckungsgänge getan haben, deutsche mit
an erster Stelle stehen. In einer kolonialen Be-
stätigung hat das deutsche Volk nach Erzberger ein
kulturelles Recht und eine moralische
Pflicht; es darf nicht gezwungen sein, sich allein im
deutschen Lande zu betätigen, es muß Gelegenheit
haben, neben den anderen Nationen sein Können
auch auf eigenem Kolonialboden zu zeigen. Man
muß Erzberger durchaus zustimmen, wenn er sagt:
„Einen Ausschluß aus der Reihe der kolonialen
Rechte kann Deutschland schon um seiner Ehre
willen nicht annehmen. Würde Deutschland aus der Reihe
der Kolonialstaaten ausscheiden, so würde das eine mora-
lische Demütigung Deutschlands bedeuten, und es würde
ein moralisch-kulturelles Versehen hinter Staaten wie
Portugal zurücklassen. Deshalb ist die Behauptung des
deutschen Kolonialbesitzes für Deutschland in erster Linie
eine Frage der nationalen Ehre und der Gleichberech-
tigung als Kulturvolk mit den übrigen europäischen
Nationen.“

Schließlich liegt aber, und darauf weist Erzberger
ebenfalls hin, eine Ausstattung Deutschlands mit

einem größeren Kolonialbesitz im Interesse des
Weltfriedens, denn nur wenn Deutschland ein
eigenes Feld der Betätigung seiner wirtschaftlichen
Kraft und zur Sicherung seiner moralischen Exis-
tenz hat, wird der friedliche Wettbewerb Deutsch-
lands auf dem Weltmarkt weniger stark und weniger
lästig wirken.

Es wird Aufgabe der kommenden Friedenskon-
ferenz sein, die Verteilung des kolonialen Besitzes,
insbesondere in Afrika, endgültig zu regeln. Das
erfordert das Interesse des Friedens, aber auch die
politische Gerechtigkeit, wie Erzberger
mit Recht betont. In welcher Weise das geschehen
soll, mag einstweilen dahingestellt sein. Erzberger
schreibt über diesen Punkt folgendes:
„Portugal mit seinen 6 Millionen, Belgien mit seinen
7 1/2 Millionen Einwohnern besitzen 1912 Kolonien mit
9 1/2 resp. 15 Millionen Eingeborenen, während Deutsch-
land mit seinen 70 Millionen nur Kolonien mit 16 Mil-
lionen Einwohnern unter sich hat. Dabei sind die
Portugiesen kaum inlande, ihr eigenes reiches geogra-
phisches Land zu kultivieren, während die Belgier bei aller ihrer
industriellen Tätigkeit nicht in der Lage sind, ein Ge-
biet zu verwalten, das wie der Konostaat nicht weniger
als 80 mal so groß als das Mutterland ist. Frankreich
kann gut die doppelte Zahl von Einwohnern nähren,
fruchtbares Gebiet wird vielfach in Wald und Wiese um-
gewandelt, weil es ein Einwohnern gebricht. Dabei besitzt
Frankreich Kolonien, die an Umfang dreimal so groß sind,
wie die des überhöferten Deutschen Reiches. Noch ärger
ist das Mißverhältnis zwischen England und Deutschland.
Die englischen außer-europäischen Besitzungen sind an
Fläche gerade 10 mal, an Weitem 30 mal so groß, wie
die deutschen. Erhielte z. B. Deutschland nach Abgabe
von Südnordsee zu seinen bisherigen Kolonien noch die
vorzugreichen und belagerten in einem zentralafrikanischen
Reich hinzu, dann würden 10 Deutsche über einen
Quadratmeile Kolonialland und 3 Eingeborene ver-
fügen. Frankreich wäre dann an Land noch immer um
das zweieinhalbfache und an Eingeborenen um das
fünffache Deutschland überlegen, und England an Land
um das siebenmalhalbfache, an Eingeborenen um das
zweieinhalbfache Deutschland überlegen.“

Somit Erzberger, einer unserer eifrigsten
Vorkämpfer für die Völkerbundsdebatte. Wie aber
auch das Kolonialproblem im einzelnen gelöst wer-
den wird — soviel steht heute schon fest: Auch in
dem Völkerbund wird und muß
Deutschland Kolonien besitzen!

Schulze-Gaevernik über Wilson.

Ueber die Haltung des Präsidenten Wilson vor
Eintritt der Vereinigten Staaten von Amerika in
den Weltkrieg gibt, wie wir der Frfr. Ztg. entneh-
men, der fürschützende Reichstagsabgeordnete Prof.
Dr. Schulze-Gaevernik in der Reichstags-
Debatte eine Darstellung, die er voraussichtlich, daß
er die Entwicklung des deutsch-amerikanischen Ver-
hältnisses genau habe verfolgen können. Er schreibt
denn:
„Im Beginn des Krieges war die breite Stimmung
in den Vereinigten Staaten neutral, aber eng-
landfeindlich. Man sah den Krieg als ein „Ver-
brechen“, an dem man fernbleiben wollte. Zunächst
wurde die Stimmung zu untrüben Unruhen bein-
flusst durch die deutsche Invasion in Belgien,
eine Invasion nicht nur strategischer, sondern von
ungeheurer politischer und moralischer Tragweite.
Umgekehrt wurde die Stimmung durch den
„Lufitania“-Fall. Damals verlangte die
öffentliche Meinung, so auch die einflussreichen ame-
rikanischen Universitäten, gebieterisch den Krieg.
Wilson's persönliches Verdienst war es, den Krieg
damals vermeiden zu haben — seien die „aktivistischen“
Republikaner, welche Wilson der Schwäche
gegenüber Deutschland bezichtigten. Wilson erklärte
sich öffentlich zunächst für die altüberlebte Nicht-
einmischung in europäische Kämpfe. Die in einem
Landes belagerten die Munitionsausfuhr
rechtferdigte er damit, daß auch Deutschland un-
bestrittenem und ohne das Völkerrecht zu ver-
letzen, während die russisch-japanischen
Kriege erhebliche Mengen an Kriegsmaterial
ausgeführt hatte, und zwar aus arabischen
Gründen auch nur an eine der kriegführenden
Parteien, nämlich Rußland. Am Einreiseführte er
sich nur verpflichtet, soweit amerikanische
Interessen durch Völkerrechtsverletzungen der
kriegführenden Parteien beeinträchtigt wurden.
Wilson glaubte Deutschland im Weltkrieg das Völker-
recht verletzten. Zudem England die Kontrolle
lokalisierte und Nahrungsmittele für die deutsche
Zivilbevölkerung nicht herbeizubringen, welche es ame-
rikanische Vermögensinteressen. Wilson erklärte,
diese Verletzung durch Schadenhaftigkeit gegen
England gut machen zu wollen. Deutschland
verlechte nach Wilson's Auffassung das Völkerrecht,
indem es durch seine U-Boote ohne Warnung neutrale
Schiffe torpedierte, also ohne der Belagerten Ge-
legenheit zur Rettung zu geben. Menschliches Leben
sei mit Vermögensverlusten Schadenhaft nicht zu
vermitteln, daher sei der Krieg mit Deutschland un-
vermeidlich, falls Deutschland auf dieser Methode
bestände. Diese Argumentation hat Wilson uns
mehr als einmal kundgegeben, über die der deutsche
Botschafter der Reichsregierung keinen Zweifel er-
lassen hat. Als Deutschland im Frühjahr 1916 in
der U-Bootsfrage gesagte, daß die sogenannten
Suffrage-Falles zurückgedreht, geschah dies unter
der ausdrücklichen Voraussetzung, daß die Vereinig-
ten Staaten für den Frieden sich bemühen würden.
Wilson ging einig auf diesen Vorschlag ein, erklärte
jedoch, einmae Recht zu gebrauchen, bis die öffentliche
Meinung sich beruhigt habe; auch konnte er vor
seiner Neuwahl, die höchst ungewiß war, nichts aus-
sprechen, denn ein so unruhiger Friedensvermittler

Wilson wurde als Friedens-
erhalter und Friedensvermittler ge-
wählt, wobei die pazifistischen Mittel- und West-
staaten, sowie die Amerikaner deutschen Ursprungs
den Ausschlag gaben. Friedensvermittler zu sein,
war Wilson's persönlicher Ehrgeiz. Die Nation
war des Krieges todmüde. Hughes fiel, weil
Woodrow Wilson, der als Kriegsanwalt galt, für ihn
eintrat. Die breite öffentliche Meinung wurde
Deutschlands zuehends geneigter. Im Herbst 1916
bereitete Wilson die Friedensaktion vor, die jedoch,
die von ihm schon im Oktober 1916 geschriebene
Friedensnote herauszubringen, weil er die öffent-
liche Meinung seines Landes noch nicht für reif
hielt, bis das deutsche Friedensangebot
überraschend in die Welt trat. Trotz der höhnischen
Antwort, die das deutsche Friedensangebot durch
Lloyd George erhielt — eine Antwort, welche Wilson
ausdrücklich als „unannehmbar“ für Deutsch-
land bezeichnete — gab Wilson seine Friedensaktion
nicht auf. Nachdem England seine Bedingungen
öffentlich kundgegeben hatte, forderte Wilson
Deutschland auf, das gleiche zu tun. Deutsch-
land sandte hierauf in vortrefflicher Weise seine
durchaus maßvollen Friedensvorschläge,
die trotz ihrer Vertraulichkeit in die amerikanische
Presse kamen. Nachdem nunmehr auch England
vertraulich an Wilson erklärt hatte, daß seine öffent-
lichen Bedingungen nicht das letzte Wort seien,
gläubte Wilson, „den Frieden ohne Sieger und Be-
siegte“ in erreichbarer Nähe: Neujahr 1917. Nun
erfolgte Wilson's große Rede an den Senat, Januar
1917, welche einen Frieden ohne Annexionen, den
Weltfriedensbund der Regierung aller Völker unter
Zustimmung der Regierungen, also ein türkisches Kon-
stantinopel, ein deutsches Elß-Lothringen, vor
allem aber „freie Meere“ vertrat, womit die eng-
lische Blockadepolitik verurteilt wurde.
Nah habe damals — selbstverständlichweise nicht
ohne Erlaubnis unserer Zensurbehörde — einen aus-
führlichen Rundpruch mit warmer Zustimmung an
eine mir befreundete amerikanische Zeitung gefandt.
Wilson wurde mit Vorwürfen überschüttet, für
Deutschland Partei genommen zu haben. Aber die
öffentliche Meinung der Mittel- und Weststaaten
war im Laufe des Jahres 1916 für Deutschland un-
geschlagen und wäre es noch mehr, ohne die
Zwangsausfuhr belgischer Arbeiter.
Man wollte den Frieden. Die Entente zitterte, daß
Wilson und Deutschland sich die Hand reichen könnten,
wobei Wilson als Druckmittel gegen England
das Embargo, das heißt das Verbot der Aus-
fuhr amerikanischer Waren nach Eng-
land in der Hand hielt, das Englands Kriegfüh-
rung lahmgelegt hätte. Statt dessen erklärte Deutsch-
land in unerwarteter Weise den russisch-
lojen U-Bootskrieg. Der Krieg mit den
Vereinigten Staaten war damit unvermeidlich ge-
worden. Ich selbst habe bereits im Herbst 1916 den
leitenden Stellen unserer Regierung eine Ausfüh-
rung unterbreitet des Inhalts, daß im Kriegsfall
die Vereinigten Staaten die allgemeine Wehrpflicht
allgemein einführen würden, daß sie 1917 zunächst
Kriegsmaterial, dagegen 1918 monatlich gegen
100-300 000 Mann der Entente zur Verfügung
stellen würden. Diese Ausföhrung blieb jedoch
wirkungslos gegenüber dem „Optimismus“ derer,
die das Eingreifen der Vereinigten Staaten in den
Krieg „gleich null“ bezeichneten.

Heute besitzen wir eine Regierung des Volksver-
trauens, welche sich durchzusetzen stark genug ist.
Daher ist es erklärlich, daß ihre erste Sondern
Versuch war, den im Jahre 1917 so ich abgegriffenen
Faden wieder anzufassen. Nunmehr ist es an
Wilson, zu zeigen, ob er zu seinen Worten steht, und
ob seine Reden, deren Inhalt die große Mehrheit
des deutschen Volkes als den Beginn eines neuen
Menschheitszeitalters begrüßt, mehr als bloße Reden
gewesen sind. Das Wort, daß der Krieg gegen
Deutschland ein „Freiheitskrieg“ sei, ist eine offen-
bare und bewusste Unwahrheit geworden, denn ein
neues freies Deutschland ist geboren.“

Was uns diese Darstellung beabsichtigt erdehnen
läßt, das ist, daß sie die weiteren Offen-
lichkeit noch immer nicht ganz erklärliche Umwand-
lung des Friedensvermittlers Wilson zum entse-
denen Kriegstreiber erklärlich macht. Man wird
abwarten müssen, ob gegen diese Ausführungen
etwas Stillschaltendes vorgebracht werden wird.

Ein Brief von Prinz Max.

Hans Delbrück veröffentlicht in der Norddeutschen
Allgemeinen Zeitung einen Brief, den ihm vor Jahr
und Tag Prinz Max von Baden geschrieben hat. Es
war gleich nach dem Antritt des Kaiseramtes durch
Herrn Michaelis, und Prinz Max legte in einem
Brief an Professor Delbrück dar, wie nach seiner
Meinung der neue Reichskanzler die Resolution der
Mehrheit in seiner Antrittsrede behandeln könnte.
Der Brief lautet:
„Viel kommt natürlich auf die Form an, in wel-
cher sich der Reichskanzler Michaelis die Friedens-
resolution zu eigen macht. Er könnte etwa sagen:
Der deutsche Krieg ist mir vom ersten Tag an ein
Freiheitskrieg gewesen. Wer für sein Recht und
seine Freiheit kämpft, der hat Achtung vor dem
Recht und der Freiheit anderer Völker
zu haben; sonst ist ihm seine eigene Sache nicht
heilig. Darum habe ich alle jene Pläne, welche un-
bekümmert um Recht und Freiheit an-
derer Nationen Deutschlands Gege-
moniestellung erkämpfen wollten,
als eine Verfälschung der Motive
empunden, welche uns wie ein Mann zum

Schwert greifen liehen. Meine eigene Weltanschau-
ung fordert also von mir, mich auf den Boden Ihrer
Resolution zu stellen. Aber ich kann Ihnen, meine
Herren, nicht vorenthalten, daß ich den Zeit-
punkt bedauere, an dem Sie erneut das Wort
„Verständigung“ in die Welt hinausrufen. Genuß
sind überall Kräfte am Werk, welche die Basis eines
dauernden Friedens suchen und einen Zustand her-
beizuführen, da die Völker wieder in gegenseitiger
Achtung nebeneinander leben. Über von den feind-
lichen Regierungen hören wir den Ton des Ueber-
muts, aus welchem herausfließt, daß sie noch immer
darauf hoffen, einem gedemütigten deutschen Volk
den Frieden diktieren zu können. „Nagt erst Euren
König weg!“ — ähnliche Worte des Wahnsinns
haben wir immer in den letzten Monaten aus Eng-
land und Amerika vernommen. Dieser Gesinnung
gegenüber ist es für mein Gefühl schwer, das Wort
Verständigung zu gebrauchen. Darum möchte ich
mich, wenn ich mich auf den Boden Ihrer Resolution
stelle und mit Ihnen den Verständigungsfrieden als
mein Kriegsziel verkenne, Ihnen, meine Herren,
und durch Sie dem deutschen Volk mit allem Ernst
zum Ausdruck bringen, daß mir der philosophische
Augenblick für die Verständigung noch nicht aufge-
nommen ist. Unsere Feinde wollen den Krieg bis aufs
Aeußerste. Die Forderung der Stunde heißt: Alle
nationalen Kräfte auf das eine Ziel: Sieg im Ver-
ständigungskampf anspannen.“

Wer lesen kann und verstehen will, der sieht aus
diesem Brief in der Tat, daß Prinz Max schon da-
mals und grundsätzlich auf dem Boden stand, den
seine Proklamierung als Reichskanzler zeigt. Die
neue Reichsregierung ist also nur aus Männern zu-
sammengesetzt, die schon lange Anhänger der Ver-
ständigungsweise waren — ohne Rücksicht auf Erfolg
oder Mißerfolg im Kriege. Diese Einstellung ist im
Inland und Ausland von Bedeutung.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 10. Okt., abends. (W.T.B. Amtlich.)
Vor unseren neuen Stellungnahmen an der
Schlachtfrente östlich von Cambrai und St.
Quentin und auf beiden Maasufeln sind feind-
liche Angriffe gescheitert.

Die Kriegslage im Westen.

Bomben auf ein deutsches Lazarett.
Berlin, 10. Okt. (W.T.B.) In den Abendstun-
den des 9. Oktober erhielt der Ost- und der Südteil
der Stadt Laon neuen 200 schwere Granaten.
Durch Bombenabwurf auf zwei Lazarette in Sedan
entstanden erhebliche Verluste, sieben Tote und
80 Verwundete.

Englische Fluterei.

Berlin, 10. Okt. (W.T.B.) Die englische Verich-
terstattung liefert Wunderbares an Genauigkeit und
Schnelligkeit. In der Nacht vom 8. auf den 9. Ok-
tober wurde Cambrai von den Deutschen ge-
räumt. Am 9. Oktober, 9 Uhr vormittags, erschien
die erste englische Patrouille am Ostrand der Stadt.
Bereits um 10 Uhr vormittags des gleichen Tages
aber funkte Carnarvon die ausführlichen Ein-
zelheiten über die Plünderung Cambrais durch
die Deutschen, über die Schändung der Kirchen und
über blutige Mordtaten durch die preussischen und
bayerischen Abteilungen über die Wente. Carnar-
von ist sogar in der Lage, die genaue Zahl der hier-
bei beteiligten Offiziere und Mannschaften anzu-
geben. In der einen Stunde von 9 bis 10 Uhr vor-
mittags hat der britische Verichterstatler, der selbst-
verständlich die vorderste Patrouille begleitete, nicht
nur alle diese Einzelheiten aufgenommen und fest-
stellen können, sondern sie auch ins Hauptquartier
gebracht, dort zensieren lassen, wobei nach Zeit
liberal bis 10 Uhr mit dem Fernschreiber
nach Carnarvon weiterzugeben. Ein Fehler ist
ihm leider unterlaufen: Truppen befanden
sich überhaupt nicht in Cambrai.

Der Anteil Englands an der Verwüstung Frank- reichs und Belgiens.

Berlin, 10. Okt. (W.T.B.) In seiner letzten Rede
in Glasgow sagte Winston Churchill: Wir haben
in den vergangenen Wochen an jedem Tag eine
größere Menge Granaten verfeuert, als in
irgend einer der verfloßenen Perioden dieses Krie-
ges. In 15 aufeinander folgenden Tagen wurde
von unseren Geschützen mehr als 10 000 Granaten
pro Tag auf den Feind geweuert.
In genaueren Ziffern wurde das Maß des An-
teils, den England an der Verwüstung
Frankreichs und Belgiens hat, nie aus-
gedrückt.

Die Amerikaner.

Berlin, 10. Okt. (W.T.B.) Die Amerikaner
besuchen die Stadt Vouziers. Am 7. Oktober
besetzten die Amerikaner Vouziers mit weitzen-
den Geschützen.

Verteilung!
11. Okt. 1918
Nr. 152 bis einschl. 157
Ebitmarke Nr. 3.
1. Oktober 1918. 8861
der Stadt Karlsruhe

**zuverlässige
gsfrau**

des Bad. Beob.
raße 42.

Gesucht werden, lattenen im
Eigenheim. Jeder Familie
„Sekundär“, Wiesbaden 15.
gegen Adporto, Heimstätten-
2,40. 8862

Der Österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 10. Okt. (M.T.B.) Amlich wird ver-

hauft: Italienischer Kriegsschauplatz. Stellenweise lebhaftere italienische Erkundungs-

hauft: Balkan-Kriegsschauplatz. Am 8. und 9. Oktober die Uebergang italienischer

Westlicher Kriegsschauplatz. Nachlich von Verdun bei Beaumont schla-

Der Chef des Generalstabs.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Aus der Unterabteilung mit englischen gefangenen

11. Karlsruhe, 10. Oktober. Die jüngeren eng-

Wien, 10. Oktober. (M.T.B.) Meldung des Wiener

Der Eindruck im Vatikan.

Wien, 10. Oktober. (M.T.B.) Der römische Bericht-

Der Eindruck im Vatikan.

Wien, 10. Oktober. (M.T.B.) Der römische Bericht-

Der Eindruck im Vatikan.

Wien, 10. Oktober. (M.T.B.) Der römische Bericht-

Der Eindruck im Vatikan.

Wien, 10. Oktober. (M.T.B.) Der römische Bericht-

Der Eindruck im Vatikan.

Wien, 10. Oktober. (M.T.B.) Der römische Bericht-

Der Eindruck im Vatikan.

Wien, 10. Oktober. (M.T.B.) Der römische Bericht-

Der Eindruck im Vatikan.

Wien, 10. Oktober. (M.T.B.) Der römische Bericht-

Der Eindruck im Vatikan.

Wien, 10. Oktober. (M.T.B.) Der römische Bericht-

Der Eindruck im Vatikan.

Wien, 10. Oktober. (M.T.B.) Der römische Bericht-

Der Eindruck im Vatikan.

Wien, 10. Oktober. (M.T.B.) Der römische Bericht-

Der Eindruck im Vatikan.

Wien, 10. Oktober. (M.T.B.) Der römische Bericht-

Der Eindruck im Vatikan.

Wien, 10. Oktober. (M.T.B.) Der römische Bericht-

Der Eindruck im Vatikan.

Wien, 10. Oktober. (M.T.B.) Der römische Bericht-

Der Eindruck im Vatikan.

Zur vorläufigen Antwort Wilsons.

Das deutsche Kriegskabinet über die

Antwort auf Wilsons Note.

Berlin, 11. Okt. Das sogenannte Kriegs-

Handes. Es läßt die Antwort des Präsidenten die

Berlin, 11. Okt. Die Nordd. Allg. Ztg. stellt die

Ein Kommentar der Agence Havas zu Wilsons Note.

Paris, 10. Oktober. (M.T.B.) Eine Note der Agence

Ein Kommentar der Agence Havas zu Wilsons Note.

Paris, 10. Oktober. (M.T.B.) Eine Note der Agence

Ein Kommentar der Agence Havas zu Wilsons Note.

Paris, 10. Oktober. (M.T.B.) Eine Note der Agence

Ein Kommentar der Agence Havas zu Wilsons Note.

Paris, 10. Oktober. (M.T.B.) Eine Note der Agence

Ein Kommentar der Agence Havas zu Wilsons Note.

Paris, 10. Oktober. (M.T.B.) Eine Note der Agence

Ein Kommentar der Agence Havas zu Wilsons Note.

Paris, 10. Oktober. (M.T.B.) Eine Note der Agence

Ein Kommentar der Agence Havas zu Wilsons Note.

Paris, 10. Oktober. (M.T.B.) Eine Note der Agence

Ein Kommentar der Agence Havas zu Wilsons Note.

Paris, 10. Oktober. (M.T.B.) Eine Note der Agence

Ein Kommentar der Agence Havas zu Wilsons Note.

Paris, 10. Oktober. (M.T.B.) Eine Note der Agence

Ein Kommentar der Agence Havas zu Wilsons Note.

Paris, 10. Oktober. (M.T.B.) Eine Note der Agence

Ein Kommentar der Agence Havas zu Wilsons Note.

Paris, 10. Oktober. (M.T.B.) Eine Note der Agence

Ein Kommentar der Agence Havas zu Wilsons Note.

Paris, 10. Oktober. (M.T.B.) Eine Note der Agence

Ein Kommentar der Agence Havas zu Wilsons Note.

Paris, 10. Oktober. (M.T.B.) Eine Note der Agence

Ein Kommentar der Agence Havas zu Wilsons Note.

Paris, 10. Oktober. (M.T.B.) Eine Note der Agence

Ein Kommentar der Agence Havas zu Wilsons Note.

Paris, 10. Oktober. (M.T.B.) Eine Note der Agence

Ein Kommentar der Agence Havas zu Wilsons Note.

Chronik des vierten Kriegsjahres.

12. Oktober: Englische Angriffe zwischen dem

Globe sagt: Präsident Wilsons Antwort ist eine

Einung Standard schreibt: In bezugnehmender

Landnahme über die deutsche Friedensnote.

Berlin, 10. Okt. Der Riemer Rotterdamische

London, 10. Oktober. (M.T.B.) Die Abend-

London, 10. Oktober. (M.T.B.) Die Abend-

London, 10. Oktober. (M.T.B.) Die Abend-

London, 10. Oktober. (M.T.B.) Die Abend-

London, 10. Oktober. (M.T.B.) Die Abend-

London, 10. Oktober. (M.T.B.) Die Abend-

London, 10. Oktober. (M.T.B.) Die Abend-

London, 10. Oktober. (M.T.B.) Die Abend-

London, 10. Oktober. (M.T.B.) Die Abend-

London, 10. Oktober. (M.T.B.) Die Abend-

London, 10. Oktober. (M.T.B.) Die Abend-

London, 10. Oktober. (M.T.B.) Die Abend-

London, 10. Oktober. (M.T.B.) Die Abend-

London, 10. Oktober. (M.T.B.) Die Abend-

London, 10. Oktober. (M.T.B.) Die Abend-

London, 10. Oktober. (M.T.B.) Die Abend-

London, 10. Oktober. (M.T.B.) Die Abend-

London, 10. Oktober. (M.T.B.) Die Abend-

London, 10. Oktober. (M.T.B.) Die Abend-

London, 10. Oktober. (M.T.B.) Die Abend-

London, 10. Oktober. (M.T.B.) Die Abend-

London, 10. Oktober. (M.T.B.) Die Abend-

London, 10. Oktober. (M.T.B.) Die Abend-

London, 10. Oktober. (M.T.B.) Die Abend-

London, 10. Oktober. (M.T.B.) Die Abend-

London, 10. Oktober. (M.T.B.) Die Abend-

London, 10. Oktober. (M.T.B.) Die Abend-

London, 10. Oktober. (M.T.B.) Die Abend-

London, 10. Oktober. (M.T.B.) Die Abend-

London, 10. Oktober. (M.T.B.) Die Abend-

London, 10. Oktober. (M.T.B.) Die Abend-

Zur Lage im Osten.

Prinz Friedrich Karl von Hessen

König von Finnland.

Geisingfors, 10. Okt. (M.T.B.) Nach einer ge-

Die Entente und die

Warschau, 10. Okt. (M.T.B.) Der Monitor

Warschau, 10. Okt. (M.T.B.) Der Monitor

Warschau, 10. Okt. (M.T.B.) Der Monitor

Warschau, 10. Okt. (M.T.B.) Der Monitor

Warschau, 10. Okt. (M.T.B.) Der Monitor

Warschau, 10. Okt. (M.T.B.) Der Monitor

Warschau, 10. Okt. (M.T.B.) Der Monitor

Warschau, 10. Okt. (M.T.B.) Der Monitor

Warschau, 10. Okt. (M.T.B.) Der Monitor

Warschau, 10. Okt. (M.T.B.) Der Monitor

Warschau, 10. Okt. (M.T.B.) Der Monitor

Warschau, 10. Okt. (M.T.B.) Der Monitor

Warschau, 10. Okt. (M.T.B.) Der Monitor

Warschau, 10. Okt. (M.T.B.) Der Monitor

Warschau, 10. Okt. (M.T.B.) Der Monitor

Warschau, 10. Okt. (M.T.B.) Der Monitor

Warschau, 10. Okt. (M.T.B.) Der Monitor

Warschau, 10. Okt. (M.T.B.) Der Monitor

Warschau, 10. Okt. (M.T.B.) Der Monitor

Warschau, 10. Okt. (M.T.B.) Der Monitor

Warschau, 10. Okt. (M.T.B.) Der Monitor

Warschau, 10. Okt. (M.T.B.) Der Monitor

Warschau, 10. Okt. (M.T.B.) Der Monitor

Warschau, 10. Okt. (M.T.B.) Der Monitor

Warschau, 10. Okt. (M.T.B.) Der Monitor

Warschau, 10. Okt. (M.T.B.) Der Monitor

Warschau, 10. Okt. (M.T.B.) Der Monitor

Warschau, 10. Okt. (M.T.B.) Der Monitor

Warschau, 10. Okt. (M.T.B.) Der Monitor

Warschau, 10. Okt. (M.T.B.) Der Monitor

Warschau, 10. Okt. (M.T.B.) Der Monitor

Warschau, 10. Okt. (M.T.B.) Der Monitor

Verzeichnis der bei der Redaktion

eingegangenen Schriften.

(Die Veröffentlichung der Buchtitel samt Verlag und

Preis an dieser Stelle hat nur die Bedeutung einer

Verzeichnis der bei der Redaktion

eingegangenen Schriften.

(Die Veröffentlichung der Buchtitel samt Verlag und

Preis an dieser Stelle hat nur die Bedeutung einer

Verzeichnis der bei der Redaktion

eingegangenen Schriften.

(Die Veröffentlichung der Buchtitel samt Verlag und

Preis an dieser Stelle hat nur die Bedeutung einer

Verzeichnis der bei der Redaktion

eingegangenen Schriften.

(Die Veröffentlichung der Buchtitel samt Verlag und

Preis an dieser Stelle hat nur die Bedeutung einer

Verzeichnis der bei der Redaktion

eingegangenen Schriften.

(Die Veröffentlichung der Buchtitel samt Verlag und

Preis an dieser Stelle hat nur die Bedeutung einer

Verzeichnis der bei der Redaktion

eingegangenen Schriften.

(Die Veröffentlichung der Buchtitel samt Verlag und

Preis an dieser Stelle hat nur die Bedeutung einer

Verzeichnis der bei der Redaktion

eingegangenen Schriften.

(Die Veröffentlichung der Buchtitel samt Verlag und

Preis an dieser Stelle hat nur die Bedeutung einer

Verzeichnis der bei der Redaktion

eingegangenen Schriften.

(Die Veröffentlichung der Buchtitel samt Verlag und

Preis an dieser Stelle hat nur die Bedeutung einer

Verzeichnis der bei der Redaktion

eingegangenen Schriften.

(Die Veröffentlichung der Buchtitel samt Verlag und

Preis an dieser Stelle hat nur die Bedeutung einer

Verzeichnis der bei der Redaktion

eingegangenen Schriften.

(Die Veröffentlichung der Buchtitel samt Verlag und

Preis an dieser Stelle hat nur die Bedeutung einer

vierten Kriegsjahres.

Die Linke verlangt die eilige Einberufung einer konstituante des Reiches Polen. Jegliche Verhandlungen über den Eintritt der Linke in die Regierung soll von der Rückkehr Bismarcks abhängig gemacht werden.

die deutsche Friedensnote.

Der Nieuwe Rotterdamse Courant zufolge aus London, so sagte in einer Unterredung, daß die Note des Prinzen von Wilton ein aufrichtiges Friedensangebot sei.

Amsterdam, 9. Okt. (W.A.)

Nach einer Neusterkung von Petersburg ist der frühere Ministerpräsident Trepow am 25. September erschossen worden.

Ukrainische Nachrichten.

Kiew, 9. Okt. (W.A.) Die rumänische Delegation leitete der ukrainischen Delegation den Entwurf des Wirtschaftsabkommens vor.

Die Entente und die Dobrußastadt.

Bukarest, 10. Okt. (W.A.) Das türkische Blatt Lumina weist darauf hin, daß die Entente gegen ihre vertrauenswürdig übernommenen Verpflichtungen die zum Gebiete Rumäniens gehörende Dobrußa bis zur Linie Cobadin-Tuzla Bulgarien überlassen hat.

Die deutsche Friedensnote.

Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Polen.

Warschau, 10. Okt. (W.A.) Der Monitor der 2. Oktober dolierte Grzesinski zum Ministerpräsidenten führen die Funktionen weiter.

Die deutsche Friedensnote.

Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote.

Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote.

Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote.

Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote.

Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote.

Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

ren gestorben. Professor Dr. Schullke war in Nürnberg geboren. Er war seit dem Jahre 1888 in seiner Vaterstadt als wissenschaftlicher Assistent bei dem Institut für Meteorologie und Hydrographie, dann als Hochschulprofessor und wissenschaftlicher Hilfsarbeiter bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus und endlich als Landesmeteorologe. Sein Wirken wurde durch Verleihung des Ritterkreuzes 1. Kl. des Ordens von Johanne Ritter von höchster Stelle anerkannt.

Lokales.

Karlsruhe, 11. Oktober 1918

Aus dem Hofbericht Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte gestern die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn v. Dabo und des Geheimen Legationsrats Dr. Trepp.

Einmalige Kriegs-Zeremonien. Die von den Regierungen unter Zustimmung der verschiedenen Parlamenten der Beamten und Arbeiter gemachten einmaligen Zeremonien in gleichmäßig normierten Betrieben sind bei der Kaiserlichen Reichswehr bereits ausgearbeitet worden.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

der Abg. Stanel, Stobac und Habermann zu Ehrenbürgern von Prag einstimmig genehmigt.

Die Ministerkrise in Spanien beendet.

Madrid, 10. Oktober. (W.A.) Agence Havas. Die Ministerkrise ist beendet. Sämtliche Minister sind geblieben, abgesehen vom Arbeitsminister Alba, im Amt. Maura übernimmt neben der Ministerpräsidenten die Justizministerien.

Die Türkei.

Konstantinopel, 10. Okt. (W.A.) Meldung des Wiener k. u. k. Buro. Die Kammerparität für Einheit und Fortschritt hat gestern im Kammergebäude eine wichtige Sitzung unter dem Vorsitz des Parteiführers Talat Pascha gehalten.

Kein Wechsel in der türkischen Politik.

Wien, 10. Oktober. (W.A.) Ein Schriftleiter der Neuen Freien Presse hatte ein Gespräch mit dem türkischen Botschafter Hilmi Pascha, der erklärte, das Ministerium Tewfik Pascha bestehe keinen Wechsel in der inneren und äußeren Politik der Türkei.

Die große Schlacht zwischen Cambrai und St. Quentin.

Berlin, 10. Okt. (W.A.) Das gewaltige Ringen zwischen Cambrai und St. Quentin wurde am frühen Morgen des 8. Oktober durch stärksten Artilleriebeschuss eingeleitet, das sich gegen die Front von Arleux zunächst bis Beaurevoir richtete und etwas später südwärts bis östlich St. Quentin ausdehnte.

Karlsruher Standesbuch-Ausgabe.

Cheflichungen. 10. Oktober. Wilhelm Niel von hier, Seiler hier, mit Eva von Schwabenheim, Carl Beyer von hier, Elektroingenieur hier, mit Ella von hier, Max Raabold von Raumburg, Hauptmann in Kammer, mit Anna Gerke von Weisbach, Heinrich Schuler von Karlsruhe-Mühlheim, Schlosser in Karlsruhe-Mühlheim, mit Ella Lydia Meber von Gersfeld.

Auswärtige Gestorben.

Billingen: Ende Schaumann, Schneidermeister, 61 J. * Rohrbach: Antha Fröh Weib geb. Genter, 60 1/2 J. * Frau Maria Gantler geb. Schel, 43 1/2 J. * Kippenhaufen: Franziska Geiger, 67 J. * Konig: Herbert Behrer, händischer Arbeiter, 73 J. * Gränsch: Georg Schell, Buchbinder, 67 J. * Dittlshausen: Marie Rang, Redaktions, 25 J. * Dittlshausen: Maria Eisenauer, 28 J. * Berolzheimer: Frau Augustina Grotzger geb. Göt, 69 J. * Wundorf (Siedl): Johann Binter, Buchbindermeister, 63 1/2 J. * Rühlhausen (bei Heidelberg): Elise Gabel, 23 J. * Bruchsal: Emilie Röh, 20 J. * Freiburg: Anna Kümmerer geb. Rüd, 68 J. * Oberachern: Anton Schmidt, Maurermeister, 63 J. * Grotzweiler: Frau Amalia Seiler geb. Göt, 69 J.

am Nachmittag über das Dorf Illsch vordringenden Sturmwellen wurden von Hessen-Nassauern etwas weiter östlich aufgefangen. Batterien eines Reichsartillerie-Regiments schossen hierbei sechs Tanks zusammen. Am Nachmittag in Linie Serain-Preumont, sowie bei und südlich Brancourt attackierte starke englische Kanalerkräfte wurden durch Artilleriefeuer in direktem Schuss zerstört. Ebenso wurden westlich Preumont bereitgestellte Kanalerkräfte und bespannte Batterien durch Schläckflieger und Artilleriefeuer auseinander gejagt.

Aus Gefangenenaussagen und erbeuteten Befehlen ergibt sich, daß das ganze englische Kanalerkorps versammelt war mit dem Auftrag, auf Le Chateau durchzustoßen und die Bahn nach Valenciennes zu unterbrechen. Südlich Montreal ging nach kurzer härtester Feuerbereitung der Engländer mit Unterstützung durch Angriff vor. Er gewann Gelände bis Beauregard-Fe. und Mericourt. Die Ferne wurde im Gegenstoß wieder gewonnen. Mit frischen Kräften unter härtestem Artilleriebeschuss versuchten die Engländer die Einbruchsstellen zu erweitern. Erst, nachdem mehrmalige Angriffe abgewiesen waren, gingen unsere Truppen, vom Norden her bedroht, auf Fresnoy le Grand zurück. Das Feldartillerieregiment Nr. 78 zeichnete sich in diesen Kämpfen besonders aus, indem es einen aus Linie Brancourt und Montreal erfolgenden Teilangriff, zum Teil offen aus nächster Entfernung feuernd, zurückschickte. Südlich Beauregard-Fe. Mericourt wurden die angreifenden französischen Sturmwellen abgebläuen.

Erst nach Einbruch der Dunkelheit trat auf der ganzen Schlachtfeldfront Ruhe ein. Die in der Nacht von uns eingeleiteten Bewegungen verliefen planmäßig und ungehindert vom Gegner, dessen Feuer, an einzelnen Stellen zu großer Heftigkeit gesteigert, in den Morgenstunden gegen die von uns verlassene Linie einsetzte. Der Feind rückte erst im Laufe des Vormittags besonders in Linie Mareh-Vobain nach. Weiteröstlich der Römerrstraße rückte mit Artillerie und leichten Tanks ein. Einen starken Angriff am Nachmittag auf Voiry wiesen unsere Nachhut kämpfend zurück. Angriffe gegen Esconfort scheiterten. Westlich von Cambrai wiesen unsere Nachhut einen von zahlreichen Tieffliegern besetzten Angriff bei Cagnonnes ab. In der Champagne setzte am frühen Morgen des 8. Oktober von St. Marie-a-Vin im Gegenstande der Front ein heftiges Feuer ein. Ihm folgten auf der ganzen Linie heftige, stellenweise von Tanks unterstützte feindliche Angriffe, die im allgemeinen abgewiesen wurden. Westlich von St. Clements wurden geringere feindliche Erfolge des Feindes durch Gegenstoß vertrieben. Am Nachmittag heiderteils von Bethenville nach wiederholter Feuerbereitung vorgekommene Angriffe brachen bereits vor unseren Linien zusammen. Erneute Angriffe gegen Mittag auf St. Etienne wurden nach geringem Anfangserfolg im Gegenstoß abgebläuen. Wiederholte Anordnungsversuche bei Dr. Feuil kamen in unserem Bereichungsfeuer nicht zur Ausführung und scheiterten vor unseren Linien im Vorwärtigen. Nach 90% des Feindes waren unsere alten Stellungen bis auf kleine Einbrüche wieder in unserer Hand. Bei erfolgreicher Tankabwehr zeichnete sich der Gefreite W. D. der 1. Kompanie des Inf. Regts. Nr. 35 dadurch aus, daß er einen Tank durch gezielte Ladungen zur Strecke brachte und seine Infanterie, einen Gefangenenführer und seinen Adjutanten, an Gefangenen machte. Aus erbeuteten Befehlen geht hervor, daß in der Mitte der Schlachtfeldfront das erste feindliche Angriffswort die Linie Machault-Semide war. Teilweise bei Auiry an der Aisne wurden abgewiesen.

Am 9. Oktober beschränkte sich die Gefechtsstätigkeit auf Teilbereiche bei Mont-Faberaer. Über die Suibves vordringende stark feindliche Abteilungen wurden unter Verlust zurückgeworfen. Nach heftigem Artilleriefeuer aus St. Clements erfolgte feindliche Teilangriffe am Nachmittag wurden abgewiesen, ebenso in den Abendstunden Teilangriffe nordöstlich Bethenville. Weiteröstlich St. Etienne brachen zwei nach Feuerbereitung vorgekommene feindliche Teilangriffe zusammen.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

den gestorbene. Professor Dr. Schullke war in Nürnberg geboren. Er war seit dem Jahre 1888 in seiner Vaterstadt als wissenschaftlicher Assistent bei dem Institut für Meteorologie und Hydrographie, dann als Hochschulprofessor und wissenschaftlicher Hilfsarbeiter bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus und endlich als Landesmeteorologe. Sein Wirken wurde durch Verleihung des Ritterkreuzes 1. Kl. des Ordens von Johanne Ritter von höchster Stelle anerkannt.

Lokales.

Karlsruhe, 11. Oktober 1918

Aus dem Hofbericht Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte gestern die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn v. Dabo und des Geheimen Legationsrats Dr. Trepp.

Einmalige Kriegs-Zeremonien. Die von den Regierungen unter Zustimmung der verschiedenen Parlamenten der Beamten und Arbeiter gemachten einmaligen Zeremonien in gleichmäßig normierten Betrieben sind bei der Kaiserlichen Reichswehr bereits ausgearbeitet worden.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

Die deutsche Friedensnote. Die deutsche Friedensnote ist in allen Punkten dem entgegen, was die deutsche Friedensnote enthält.

